

# Einleitung

## 1. Was meint «Mündlichkeit»?

Neben der Schriftlichkeit ist die Mündlichkeit der zweite große Bereich der Sprachverwendung. (Genau genommen sogar der erste: Sowohl in der Geschichte der Menschheit wie auch in derjenigen fast aller Individuen erscheinen die Kulturtechniken Schreiben und Lesen erst nach einer langen Phase rein mündlicher Kommunikation.)

Mündlichkeit umfasst die beiden Aspekte Zuhören und Sprechen. Damit sind die rezeptive (Hören/Hörverstehen) und die produktive Seite (Sprechen) der mündlichen Kommunikation angesprochen. Insbesondere ist damit auch signalisiert, dass die Förderung des Zuhörens eine gleichwertige und wichtige Rolle spielt, wenn es um die Entwicklung kommunikativer Kompetenzen geht.

Die Arbeit im Bereich der Mündlichkeit hat eigene Regeln zu beachten, verläuft aber nicht losgelöst von der schriftlichen Förderung. Vielmehr stehen die beiden Großbereiche in einem Verhältnis zueinander, das als zirkulär bezeichnet werden kann: Was im mündlichen Bereich geübt wurde, kommt anschließend der Schriftlichkeit zugute, und umgekehrt hat eine entwickelte Schriftlichkeit Auswirkungen auf die Differenziertheit des mündlichen Ausdrucks.

Zu den spezifischen Charakteristika des mündlichen Sprachgebrauchs zählen die folgenden Punkte, die auch für die Arbeit in der Schule von Bedeutung sind:

- In mündlichen Kommunikationssituationen befinden sich die Gesprächspartner/innen normalerweise zur selben Zeit am selben Ort. Damit wird der Einsatz von mimischen und gestischen Mitteln und von nonverbalen, situativen Signalen (z. B. Hinweisse auf eine Person in der Nähe oder auf den bewölkten Himmel) möglich. Diese Mittel helfen, das Verständnis zu stützen, was angesichts der «Flüchtigkeit» der mündlichen Kommunikation sinnvoll und funktional ist. In schriftlichen Situationen, bei denen die Schritte «Schreiben» und «Lesen» zeitversetzt stattfinden und durch Überarbeiten und Nachlesen auch wiederholt werden können, ist das ganz anders. (Eine besondere Position, auf die wir hier nicht eingehen, nehmen Telefongespräche oder schriftliche Chats ein.)

- In sprachlicher Hinsicht folgt die Mündlichkeit eigenen Regeln, die sich von jenen der geschriebenen Sprache unterscheiden. So sind unvollständige Sätze, Satzabbrüche, Wiederholungen, punktuelle Sprachwechsel (z. B. von der Erstsprache zur Schulsprache oder vom Standard zum Dialekt), assoziative Sprünge usw. normal und stören im Alltagsgespräch nicht oder nur in Ausnahmefällen. Im Falle «kultivierter» Mündlichkeit wie etwa bei einem Vortrag in der Schule gelten strengere, mehr an der Schriftlichkeit orientierte Normen. Auch hier wäre es aber definitiv falsch, von den Schüler/innen zu verlangen, dass sie quasi «wie gedruckt» sprechen. Allerdings soll dies nicht bedeuten, dass man auf Trainingssituationen verzichtet, in denen ganz bewusst ein gepflegter mündlicher Stil geübt und in motivierenden Kontexten (szenische Darstellung, Vortrag etc.) praktiziert werden soll.

## 2. Die Mündlichkeit fördern – und was das für den HSU heißt

Mündlichkeit spielt im Sprachunterricht eine wichtige Rolle; dies gilt natürlich auch für den herkunftssprachlichen Unterricht. Deutlich wird die Bedeutung dieser Rolle schon darin, dass sich (vor allem in den unteren Klassen) der überwiegende Teil der Kommunikation im Unterricht mündlich abspielt. Wer sich am Unterrichtsgeschehen beteiligen will, muss also einerseits zuhören und zuhörend verstehen können, andererseits muss er über verschiedene produktive Fähigkeiten im Bereich der Mündlichkeit verfügen. Die prominente Stellung der Mündlichkeit zeigt auch die folgende Übersicht der sprachlichen Fertigungs- und Förderbereiche:

	Rezeptive Fertigkeiten	Produktive Fertigkeiten
Mündlichkeit: Primäre, «angeborene» Fertigkeiten	Hören (Hörverstehen)	Sprechen
Schriftlichkeit: Sekundär erworbene Kulturtechniken	Lesen (Leseverstehen)	Schreiben

Flankierend zu den beiden großen Bereichen Mündlichkeit und Schriftlichkeit wäre der Erwerb von Wortschatz und Grammatik zu nennen, der einerseits «natürlich» und ungesteuert erfolgt, andererseits in der Schule unterstützt und ausgebaut wird.